

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 134.

Montag, den 14. Mai.

1838.

Wallenstein als Schulpatron.

Aus einer Rede des Dechanten Krombholz zu Leippa in Böhmen, im Gymnasium dieser Stadt 1834 gehalten, so wie aus Fr. Försters „Wallenstein, als Feldherr und Landesfürst“ erfahren wir, daß der große Feldherr des 30jährigen Krieges, Wallenstein, als Landesfürst für Errichtung von Schulen mit Eifer und Ernst besorgt war. Und dieß that er in einer Zeit, wo das ganze deutsche Reich ein Tummelplatz der Waffen war. So schreibt Wallenstein aus dem Hauptquartier Göttingen den 4. October 1625 an seinen Landeshauptmann, „nehmt in Acht und thut mit Ernst und Eilmpf dazu, daß die Umfliegenden von Adel, die unter mir meynern (Lehnleute), ihre Kinder und Freunde hinein zum Studiren thun.“ — „Ich habe euch,“ schreibt er dem Vorsteher aus dem Feldlager von Stralsund, den 17. Juli 1628, „zu Gitschin befohlen gehabt, ihr sollt gegen dem neuen Jahr die Knaben, so ich studiren lasse, wie die Fundation vermag, kleiden und in Allem, wie die Fundation geordnet ist, unterhalten; werdet berowegen sehen, daß diesem wirklich und unfehlbarlich nachgeseht wird. Dem Doctor, was ihm daß er sie curiren soll, in der Fundation geordnet ist, laßt fleißig reichen, wie auch, was in der Apotheke aufgehen wird, zahlen.“ Aus Güstrow schreibt er den 19. Mai 1629 an Paris nach Gitschin: „Bitt, gebt ihr fleißig selbst Achtung; und wenn mans nicht thun wird: so avisiert mich; als nämlich, daß die Knaben sich sollen in Allem sauber halten, früh in die Schul' gehen, auf daß sie die lateinische Sprach' begreifen. Nachmittags deutsch und welsch sollen sie schreiben lernen, wie auch die Arithmetica und tanzen und auf der Laute schlagen.“ Im Jahre 1623 stiftete er das Gymnasium in Leippa, das er gekauft hatte, und verordnete: „Demnach wir auch in Erfahrung kommen, das etliche unter dem Rathe und gemeine Bürgerschaft, ihre Kinder, Befreundete und Waisen an fremde Orte auf die Studia geschickt, da sie mit schweren Unkosten erhalten werden müssen, der Provinzial Augustinerordens aber uns versprochen und zugesagt, förderlichst eine solche Schule bei euch aufzurichten, da nicht mit weniger Fleiß, als irgend anderswo, die Jugend in der Gottesfurcht, wie auch in freier Kunst und Sprache informirt und unterwiesen werden soll: als empfehlen wir euch hiermit anderweit, daß, wer gehörtermassen seine Kinder, Befreundete oder Pflögöhne anderer Orten bei dem Studis halten thut, dieselben längstens zwischen hier und Weihnachten von dannen nach Haus fordere, solche bei unserem Hauptmanne angebe, künftig in die neu aufgerichtete Schule schicke und daselbst frequentiren lasse, dießfalls auch Niemand eines Scheinbells sich gebrauche; denn alhier ganz keine Entschuldigung angenommen, sondern vielmehr ein Jeder, der sich ungehorsam erweist, sowohl der Magistrat, wenn er die von der Gemeinde dazu hält, als ein jeder Vater, Freund oder Vormund mit

unnachlässiger Strafe deswegen angesehen werden soll. Warnach ihr euch eigends und endlich zu richten und vor Schaden zu hüten wissen werdet.“

Berichtigungen hinsichtlich der Wendlerschen Freischule zu dem in Nr. 112 d. Bl. enthaltenen Aufsage.

(Eingesendet.)

Nach dem Tode Wendlers im Jahre 1799 erhielt die Freischule durch den damaligen Vorsteher, M. Dyl, den bekannten Buchhändler, in Verbindung mit M. Baumgärtel, damaligem ordentlichen Lehrer an der hiesigen Thomasschule, einen neuen Schulplan, vermöge dessen die Knaben von den Mädchen geschieden wurden, so daß jene in den Frühstunden und diese in den Nachmittagsstunden ihren Schulunterricht erhielten. Erwähnter M. Baumgärtel, als erster Lehrer von dem Schulvorstande ernannt, leitete in der Mädchenclasse den Religionsunterricht. — Nach dem Tode Dyls übernahm die erledigte Schulpflichtstelle der geachtete Hofrath Kruse und nach dessen Tode Prof. Brandes — und dießem folgte, nachdem vieler Geschäfte wegen der Prof. Brandes die Vorsteherstelle abgegeben hatte, der heilbedenkende und gewiß von allen Freunden wahrer Aufklärung so hochgeschätzte D. Goldhorn. Diesem folgte als Vorsteher der Schule der würdige Kirchen- und Schulrath Dr. D. Weisner, der diese Schulanstalt vergrößert und zum Heile der in diese Schule aufgenommenen Schüler und Schülerianen abermals verbessert hat.

B — 1.

Witterungs-Beobachtungen vom 6. bis 12. Mai 1838.

(Thermometer frei im Schatten.)

Mai.	Barom. b. 10° + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.	
Stunde.	Pariser Z. Lin.				
6.	Morgens 8	28 0,7	+ 13,7	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0,9	+ 21,3	OSO.	leichte Wölckchen windig.
	Abends 10	— 1 —	+ 13 —	O.	einzelne Wolken.
7.	Morgens 8	— 2 —	+ 14,3	O.	matter Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,3	+ 20,5	O.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2,8	+ 12,4	O.	gestirnt.
8.	Morgens 8	— 3,2	+ 13,3	N.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,7	+ 21,7	O.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2,6	+ 13,2	ON.	gestirnt.
9.	Morgens 8	— 1,3	+ 11,6	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27 11,7	+ 20,1	NW.	Sonnenschein
	Abends 10	— 10,8	+ 10,5	NO.	Wolken windig.
10.	Morgens 8	28 0,6	+ 4,6	O.	Sonnenschein windig.
	Nachmittags 2	— 2,6	+ 7 —	O.	Sonnenblicke windig.
	Abends 10	— 2,8	+ 3,4	O.	gestirnt.
11.	Morgens 8	— 3 —	+ 4 —	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2 —	+ 10,3	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 1 —	+ 4 —	NW.	Wolken.
12.	Morgens 8	— 0,4	+ 5 —	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	27 11,8	+ 8,5	SW.	trübe.
	Abends 10	— 11 —	+ 6 —	SW.	trübe.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.